

# Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfach  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 288.

Dienstag, 12. Dezember 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Grefla, den Rückgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckersmeisters **Gustav Eduard Gräfe** in Riesa wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.  
Riesa, den 8. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht.  
Seldner.

Bekannt gemacht durch Aktuar Gerlach G.-S.

## Sonnabend, den 16. Dezember 1893,

Vorm. 10 Uhr.

kommen im Gerichtshause hier 3 Kleiderchränke, 1 Kommode und ein grauer Sommerüberzieher gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.  
Riesa, 12. Dezember 1893.

Der Ger.-Vollz. des Königl. Amtsger.  
Schr. Eibam.

## Rüchken

### Sonnabend, den 16. Dezember dieses Jahres,

Vormittags 9 Uhr

sollen in der Hausflur des hiesigen Rathhauses 1 in Laubjägerarbeit ausgeführter Bogelflägel und 1 dergleichen Schreibzeug, sowie ein Kleidersekretär, 1 Kommode, ein Kleiderchrant, 1 Wanduhr, 1 Regulator, 1 Sopha, 1 goldene Damennuhr mit Kette und 1 Taschenuhr gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.  
Riesa, am 12. Dezember 1893.

Der Rathsvollzieher.  
Wolf.

## 20 Mark Belohnung

sichern wir Demjenigen, der wacher und den rothen Menschen, der in der Nacht vom 6. bis 7. Dezember am Langenberg-Röderauer Communicationswege 10 Alleebäume umgebrochen und andere beschädigt hat, so namhaft macht, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.  
Der Gemeinderath von Zeithain und Moritz.

## Tagesgeschichte.

Das schreckliche Bombenattentat, das gegen die französische Deputirtenkammer gerichtet war, hat in der ganzen gestifteten Welt tiefe Entrüstung hervorgerufen. Sehr mit Recht schrieb die „Köln. Ztg.“ unmittelbar nach dem Eintreffen der ersten Nachricht über das neue Attentat: „Frankreich ist bis jetzt der freien Staatsform des Landes zum Trotz, der hervorragte Schouplaz anarchistischer Anschläge gewesen, der Dynamitreden des vorigen Jahres, als die französische Bourgeoisie unter dem Zeichen der Furcht vor Haaschol und Genossen stand, ist noch unvergessen. Damals hatte Frankreich von dem Anschlag in dem Hotel der Fürstin von Sagan am 29. Februar bis zu der schrecklichen Explosion in der Rue des Bons Enfants sechs größere Dynamitattentate aufzuweisen, die alle von Anarchisten ausgehen. Die allgemeine Entrüstung und Angst rief alsbald eine Masse von Anträgen und Vorschlägen nach, mit denen der Anarchismus bekämpft werden sollte, als aber der erste Schrecken sich gelegt hatte, kam man noch endloser Beratung nur zu kleinen Maßregeln, die nicht fruchteten und dazu gut waren, in Verzweiflung zu geraten. Jetzt, nachdem die anarchistische Welle in der gesetzgebenden Körperschaft der Republik selbst ihre Befruchtung abgegeben hat, wird für eine zeitlang wieder die Bekämpfung des Anarchismus die erste Stelle der Tagesordnung einnehmen; aber es bleibt abzuwarten, ob der Erfolg diesmal besser sein wird.“

Je weniger man aber von dem jetzigen Frankreich allein eine nachhaltige Bekämpfung des Anarchismus zu erwarten berechtigt ist, um so ernstlicher müssen die Regierungen aller anderen Kulturstaaten darauf bedacht sein, auf ihren Gebieten die umfassendsten Vorkehrungsmaßregeln zu treffen und durch internationale Abmachungen auch Frankreich zur Consequenz zu nöthigen. Man kann daher der „Magd. Ztg.“ nur beipflichten, wenn sie am Schluß eines Artikels über das Attentat in der französischen Deputirtenkammer sagt: „Die Frage, die schon neulich aufgeworfen wurde, drängt sich mit verschärfter Gewalt auf und wird nicht ruhen, bis sie Beantwortung gefunden hat, die Frage: Wie lange die gestiftete Welt sich noch dem Wahnsinn einer handvoll Verworfenen preisgeben will? Und die andere Frage: Wie es zu verhindern ist, daß diese entsetzliche Verirrung nicht immer weiter um sich greife? Unauslöschlich hat die Sozialdemokratie den unerschrockenen Massen gepredigt, daß die heutige Gesellschaft nichts sei als ein wüthes Durcheinander von Gemeinheit, Eist und Lug und Trug. Jahrzehnte lang hat sie das Evangelium verkündet, daß sie verurtheilt sei, die Armen und Bedrängten und um ihr Glück Betrogenen zu einer besseren Ordnung der Dinge hinüberzuführen, und mit größerer und geringerer Deutlichkeit hat sie zu verstehen gegeben, daß dies Glück nur auf dem Wege der Gewalt den jetzigen Machthabern zu entreißen sei. Was Wunder, wenn diese Lehre in beschränkten und fanatischen Köpfen den Gedanken zur That werden läßt, denen die ewigen Verstrickungen auf den „nahen Kladderadatsch“ zu lange währen oder die in der bezoglichen Bourgeoisie, die sich die Propheten des neuen Glaubens einer nach dem andern gegründet haben oder gründen, sobald sie eine Führerrolle erlangen, eine Bestätigung ihres Argwohns erblicken, daß sie selbst von ihren Führern bereits wieder betrogen worden sein? Sozialdemokratie und Anarchismus sind auf demselben Stamm gewachsen,

und es wird nicht gelingen, den Anarchismus zu beseitigen, ohne zuvor die socialdemokratische Bewegung überwunden zu haben.“

**Deutsches Reich.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erwähnt die Nachricht der „Börse“, wonach parlamentarische Kreise das Scheitern der Wein- und Tabaksteuer conspiren und bereits eine Umwandlung der Steuern in eine Rohstoff- und Werthsteuer planen. Die „N. A. Z.“ erklärt die Nachricht sei durchaus unbegründet. Was die Tabaksteuer anlangt, so hat sich die Regierung mit der Frage der Rohstoffsteuer im vorigen Jahre beschäftigt. Das Project wurde fallen gelassen, nachdem die Sachverständigen Bremens und Hamburgs dasselbe für unbrauchbar erklärten. Die Regierung werde nicht nur an der jetzigen Vorlage betr. die Tabaksteuer, sondern insbesondere an dem Systeme derselben festhalten. Wegen die Quittungssteuer hat der frühere Reichsgerichtsrath und Reichstagsabgeordnete Bühr in den „Wenzboten“ einen scharfen Aufsatz veröffentlicht. Mit dem Quittungsstempel werde die Rechtsicherheit befeuert, die die Quittung dem Schuldner gewähren soll. Man könne ebenso gut auf jedes Receipt, das sich ein Kranke von seinem Arzt verschreiben läßt, einen Stempel legen. Die beständige Besichtigung mit dieser Steuer müsse insbesondere den allgemeinen Widerwillen auf sich ziehen. In dem lehrwerthen Aufsatz heißt es u. A.: „In der ungeheureren Mehrzahl der Fälle ist die Quittung ein todttes Papier. Der Empfänger legt sie in seinen Kasten, um sie einige Zeit aufzuheben und später zu vernichten. Nur dann, wenn etwa der Gläubiger nochmals Zahlung fordern sollte, holt man sie wieder hervor, um sie dem Gläubiger vor Augen zu halten. Fälle dieser Art sind aber bei der im Geschäftsleben im Allgemeinen herrschenden Negligenz und Ordnungsliebe sehr selten. Und nun soll man ein solches Stück Papier, das in tausend Fällen gar keine Bedeutung mehr hat, noch mit einer Steuer bezahlen? Wo viele Zahlungen zusammenfließen, wird sich die Steuer trotz ihres geringen Betrages doch leicht zu ganz ansehnlichen Summen aufhäufen.“

Russische Blätter haben hervor, daß der Frachtverkehr auf der Weichsel in diesem Jahre trotz des Zollkrieges mit Deutschland nicht zurückgegangen sei, sondern im Gegentheil erheblich zugenommen habe. Allein die Zollkammer in Kiew hat etwa 600 000 Rubel eingenommen, das heißt etwa 30 Prozent mehr, als in den Vorjahren. Besonders bedeutend war die Einfuhr von Chemitalien und von Materialien für Maschinenfabriken. Natürlich war Deutschland daran so gut wie gar nicht beteiligt, an dessen Stelle waren England, Belgien, die vereinigten Staaten von Nordamerika und ziemlich in letzter Linie Frankreich getreten. Das ist gewiß im Interesse der betreffenden deutschen Industriezweige liebhaft zu beklagen. Nun aber kommt die Kehreite der Medaille. Die Einfuhr von russischem Getreide über die Grenze war in demselben Zeitraum nahezu gleich Null. Rußland hat nach wie vor gewisse Fabrikate, die es schlechterdings nicht entbehren kann, aus dem Auslande beziehen müssen. Während es dieselben früher gleichsam im Austausch gegen sein Getreide aus Deutschland bezog, hat es dieselben seit dem Ausbruch des Zollkrieges aus anderen Ländern bezogen, die indessen für das russische Getreide keinen Bedarf haben. Die wirtschaftliche Lage Rußlands hat sich dadurch ganz gewaltig verschlechtert, während Deutschland seinen Bedarf an ausländischem Getreide auch ohne

russische Zufuhren bequem decken konnte und für seine industriellen Erzeugnisse nicht in solchem Maße auf Rußland angewiesen ist, wie dieses für sein Getreide auf den deutschen Markt. So stellt sich die wahre Sachlage dar, welche die russische Presse natürlich möglichst zu verhüllen trachtet.

Vom Reichstag. Am Montag beschäftigte sich der Reichstag mit einer ganzen Anzahl von kleinen Gegenständen, unter denen zunächst die dritte Verathung der Kamppfölle gegen Rußland einen breiteren Raum einnahm. Der konserv. Abg. v. Solisch, der unter den neugewählten Agrariern sich durch besondere Klugheit hervorthat, plädierte bei dieser Gelegenheit im Interesse des heimischen Flachsbauers für einen mäßigen Flachszoll, der konserv. Abg. v. v. von Herrn Reichsrichter aus dem Centrum dabei wieder unterstützte, für Gleichstellung des deutschen Hopfens mit dem russischen in der Zollbehandlung. Dann kam die antimilitärische Interpellation in Sachen der Sonntagsruhe am 21. und 31. Dezember, von Herrn Werner eingeleitet, zur Sprache. Staatssecretär von Bötticher setzte dem Ansuchen, im Interesse des Gewerbestandes an diesen Tagen eine Ausdehnung der Geschäftsstunden zu gewähren, ein bundesrathliches „non possumus“ entgegen, das sei Sache der Polizeibehörden in den einzelnen Landesheilen. Da die Interpellanten es verabsäumt hatten, auch eine Besprechung ihrer Wünsche zu beantragen, so konnte Herr v. Levechow unter Heiterkeit des Hauses feststellen, daß die Angelegenheit hiermit erledigt sei. Das Uebereinkommen zwischen Deutschland und der Schweiz in Sachen der Gegenseitigkeit im Patent- und Markenschutz gab Herrn Hammacher Anlaß zu der Klage, daß die Schweiz neue Patente auf neue Apparate, die durch Modell plastisch darstellbar sind, kennt, aber nicht auf neue Verfahren, die in der deutschen chemischen und Farbenindustrie eine große Rolle spielen. Folge ist eine illegale Konkurrenz von auf Schweizer Gebiet gegründeten Fabriken, welche die deutschen Erfindungen förmlich ausplündern. Beschluß: Die Handelsvertragskommission soll erwägen, ob die Schweiz nicht dahin gebracht werden kann, ihr Patentgesetz zu ändern, oder zum Mindesten die deutschen Patente, die auf dieses Gebiet fallen, zu respectiren. Bei der Verathung der Novelle zum Invalidentengesetz brachte Herr Bachem zur Sprache, daß bei den Landwehrbrigaden, die an den Kaisermandeern in den Reichsländern theilgenommen, eine große Zahl von Leuten in Folge der ihnen zugemutheten Strapazen gestorben seien. Die Reichs-Militärverwaltung sei bisher nicht in der Lage, den Hinterbliebenen in solchen Fällen Unterstüngen zu gewähren, und dem müsse abgeholfen werden. Es folgte der bekannte Antrag v. Benda betreffs Wiedereinführung der für alle Strecken gültigen Eisenbahnkarten für Reichstagsmitglieder. Der greise Führer der Nationalliberalen begründete seinen Antrag nur kurz und meinte, da nur wenige Reichstagsmitglieder gegen den Antrag seien, brauche über ihn nicht lange gesprochen, sondern nur einfach abgestimmt zu werden. Namens der Wenigen ergriff Herr v. Gamp das Wort, fand aber für seine Darlegungen auf Seiten der Linken eine sehr gereizte Stimmung, die sich ununterbrochen in Zwischenrufen und Lachen Luft machte. Herr v. Gamp sagte schließlich seine Ausführungen in den Satz zusammen: „Nebst noch Diäten, als Freitarten!“ welches Entgegenkommen von der Linken lachend vorgemerkt wurde. Der Erste und Einzige, der sich zur Widerlegung Gamps erhob, war sein Fraktions-

genosse Herr v. Kardorff, der dafür reichen Beifall von der Linken erteilte, was diesem alten Parlamentarier auch noch nicht oft zugestanden sein dürfte. Schließlich wurde der Antrag von Benda gegen etwa ein Duzend konservativer und nationalliberaler Stimmen angenommen.

**Frankreich.** In der Montagsitzung der französischen Kammer waren die Tribünen dicht besetzt, nur die öffentliche Loge blieb leer. In der Diplomatenloge saß Graf Münster. Der Kammerpräsident Dupuy beglückwünschte die Qualität und die Hausbeamten zu ihrer tapferen Haltung am Sonnabend. Die Kammer ruft Dupuy zu, er sei selber ein Held. Der Ministerpräsident Cassimier-Perier brachte Gesegensworte ein zur Verschärfung des Press- und Vereinsgesetzes, ferner Vorlagen über Sprengstoffe und fordert einen Sonderkredit von 800,000 Fr. für die Polizei (Beifallssturm). Die Debatte über das vorgelegte Pressgesetz wurde sofort begonnen. Ebelmeil Vocour hob zu Beginn der Sitzung des Senats hervor, der Senat theile die Entrüstung, die ganz Frankreich zu dem Attentat vom Sonnabend empfinde und vertraue auf die Energie, den Muth und die Schnelligkeit der Entschlüsse der Regierung. Es sei notwendig, jene Klassen, die sich im offenen Kriege mit der bürgerlichen Gesellschaft befinden, auszurotten. (Lebhafter Beifall.) — In der Kammer hatten sich viele Deputirte und zahlreiches Publikum eingefunden. Die beiden Tribünen auf der rechten Seite waren auf Anordnung der Polizei geschlossen. Dupuy beglückwünschte die Qualität und sprach allen Personen, die für die Verwundeten gesorgt hatten, den Dank aus. De Wahy beglückwünschte Dupuy zu seiner festen, entschlossenen Haltung. (Lebhafter Beifall.) Nachdem die Interpellation über die Einfuhr französischer Weine in Oesterreich auf Donnerstag vertagt war, legte der Ministerpräsident Cassimier Perier die Gesegensworte zur Verhütung und Unterdrückung anarcho-sindischer Verbrechen vor und bezeichnete diese Entwürfe, die keinen Eingriff in die überkommene Freiheit enthielten, als nothwendig. (Lebhafter Beifall.) Cassimier Perier verlangte für die Nothwendigkeit zum Pressgesetz die Dringlichkeit und die sofortige Verabreichung. Als er sodann den Entwurf vorlas, wird er mehrfach durch Beifallsstundgebungen unterbrochen. Nach dem Gesegensworte wird die Aufforderung zur Plünderung, zur Brandstiftung und zu Attentaten, desgleichen auch die Verherrlichung dieser Verbrechen mit 5 Jahren Gefängniß bestraft. Präventiv-Verhaftungen und Beschlagnahmen werden zugelassen. Nachdem die Dringlichkeit erklärt ist, bekämpft Goblet den sofortigen Eintritt in die Diskussion, indem er die Verführung ausspricht, der Entwurf enthalte einen Angriff auf die Pressfreiheit. — Goblet behauptete, daß Ausnahmemaßregeln unnothig seien und fordert die Deputirten auf, kaltes Blut zu bewahren. (Unterbrechungen im Centrum, Beifall auf der äußersten Linken.) Der Ministerpräsident Cassimier Perier unterstützt den Entwurf und bittet die Kammer, ihm ein besonderes Zeichen des Vertrauens durch Annahme des vorgeschlagenen Entwurfes zu geben. (Lebhafter Beifall.) Rameil (von der Rechten) und Lavoy (Socialist) bekämpfen eine sofortige Diskussion. Pelletan (von der äußersten Linken) verlangt Vertagung bis morgen. Die Vertagung wird mit 404 gegen 143 Stimmen abgelehnt. Rameil beantragt hierauf, daß die Kammer sich in den Bureau des verammelte, um eine Kommission zu ernennen, die den Entwurf sofort zu prüfen habe. Cassimier Perier weist den Antrag zurück. (Zustimmung im Centrum; lebhafter Widerspruch auf der äußersten Linken; große Bewegung.) Der Antrag wird hierauf mit 389 gegen 156 Stimmen abgelehnt. Viviani erklärte sodann, die Socialisten wollten die Gesetze studiren, sie aber nicht ohne Diskussion beschließen. Die Socialisten würden sich daher nicht mehr an der Debatte betheiligen. Toussaint (Socialist) erklärte, die Majorität sei theilhaftig. (Tumult.) Schließlich tritt die Kammer in die sofortige Diskussion ein.

### Deutsches und Sächsisches.

Mleis, 12. Dezember 1893.

— In der hiesigen Schifferschule wird der Unterricht Donnerstag, den 19. December, früh 8 Uhr seinen Anfang nehmen.

— Ein nichtswürdiger Schurkenstreich ist auf dem Langenberg-Waldrauer Communicationsweg ausgeführt worden. Ein rohes, noch nicht ermitteltes Subject hat 10 Alleebäume umgedreht und noch eine weitere Anzahl derselben beschädigt. Der Gemeinderath von Reithain und Moritz setzt auf die Ermittlung des nichtswürdigen Thäters eine Belohnung von 20 Mark aus.

— Auf dem Elbstrom ist es recht schnell einsam und still geworden und das geschäftige Leben und Treiben auf unserm Elbquai geht für diese Saison ebenfalls seinem Ende entgegen. Die Rähne und Dampfer haben in den Häfen und sonstigen Zufluchtsorten Winterquartier bezogen und werden bis zum Frühjahr dort verbleiben, falls nicht wieder andauernd milde Witterung eintritt. Auch der Hafen in Gröba ist bereits ziemlich voll besetzt.

— In der Nacht zum Montag wurde in einem, am Bahnhof Langenberg befindlichen Speicher einer Handwerksfirma ein Einbruch verübt. Die Diebe, es sind zwei gewesen, hatten bereits einen Sad Getreide durch das Fenster des Speichers auf die Straße geworfen, als der herbeikommende Wächter Licht im Speicher bemerkte und dadurch auf ein außergewöhnliches Vorkommniß aufmerksam wurde. Mit sofort herbeigezogener Hilfe gelang es ihm, den einen der Diebe festzunehmen, während der andere die Flucht durch das Fenster ergriff und entkam. Die Feststellung auch dieser unlauteeren Persönlichkeit dürften besondere Schwierigkeiten nicht im Wege stehen.

— Das Dorf Hayda war heute morgen abermals der Schaulplay eines größeren Schadenfeuers. Es brannte das Wirtschafts- und Stiegengebäude des Bernhardt'schen Gutes nieder. Die Scheune konnte erhalten werden. Eine

Abtheilung des hiesigen freiwilligen Rettungskorps rückte nach dem Brandplaye ab. Die Ursache des Feuers ist noch nicht ermittelt.

— Ueber den einjährig-freiwilligen Dienst enthalten die jüngst erschienenen, sich auf das neue Gesetz, betreffend die Abänderungen der Heeresorganisation beziehenden Vorschriften zwei bemerkenswerthe Bestimmungen. Zunächst ist der Reichskanzler ermächtigt, in besonderen Fällen ausnahmsweise dem Zeugniß über die bestandene Abschlussprüfung an einer deutschen Lehranstalt, bei der nach dem 6. Jahrgang eine solche Prüfung stattfindet, die Bedeutung eines gültigen Zeugnisses der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst auch dann beizulegen, wenn der Inhaber die zweite Classe der Lehranstalt nicht ein volles Jahr hindurch besucht hat. Derartige Beweise sind an den Civilvor-sitzenden derjenigen Erfassungskommission zu richten, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde, wenn er bereits das militärpflichtige Alter erreicht hätte. Die Erfassungskommission begründet eventuell die Thatfachen und giebt das Geheiß begutachtet an die beschlußfassende Stelle weiter. Die zweite Aenderung, daß die Erfassungsbüro dritter Instanz nunmehr befugt ist, solchen zum Eintritt als Einjährig-freiwillige Berechtigten die Berechtigung hierzu zu erteilen, denen die nöthige moralische Qualifikation hierzu abgeht, auch wenn die Betreffenden nicht, wie dies bisher Vorbedingung hierzu war, wegen einer Handlung bestraft wurden, welche, wenn sie im activen Dienste begangen gewesen, eine Verurteilung in die zweite Classe des Soldatenstandes nach sich gezogen hätte, gründet sich auf eine entsprechende Verfügung, welche der Reichskanzler bereits am 1. April dieses Jahres hatte erlassen müssen.

— Das Banthaus Gebr. Arnhold in Dresden läßt bereits von heute ab (1. Inserat) sämmtliche Anfang Januar 1894 fälligen Coupons, gelooftte Effecten u. ohne Abzug beziehentlich zu höchstmöglichem Course ein.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Das flauwe Geschäft in Hamburg hat auch in der vergangenen Berichtswoche angehalten und da ferner weiterer Zugang von Schiffahrt eingetroffen ist, konnten sich die Frachtkräften zu Berg ungeachtet des fallenden Wassers nicht erholen. Hamburg meldet als letzte Frachtabmachungen nach Magdeburg für Rohseifen, Getreide und Düngemittel 28 Pf., Petroleum 32 Pf., Stückgüter 50—70 Pf.; nach Riesa-Dresden für Rohseifen und Düngemittel 50 Pf., Getreide 45—50 Pf., Petroleum 52 Pf., Stückgüter 65—80 Pf. für 100 Kq. — In Magdeburg ist es in Ver Schiffungen zu Thal recht ruhig geworden, da sowohl das Geschäft in Zucker als auch in Salz recht flau liegt. Der niedrige Stand der Salzfracht Schönebeck-Hamburg war 15 Pf., dieselbe hat sich in den letzten Tagen bis auf 18 Pf. für 100 Kq. gehiebert. Für Zucker Magdeburg-Hamburg wurden zwischen 26 und 30 Pf. für 100 Kq. bewilligt. — An den österreichischen Umschlagsplätzen hat man wegen Treibeis, das sich in den letzten Tagen auf der Elbe zeigte, die Schiffahrt vorläufig eingestellt. Sowohl die leeren als auch die beladenen Frachtschiffe haben nach den Winterhöfen gelagert; wenn auch für die beladenen Schiffe die Abfahrt noch möglich wäre, wurde hierzu die Genehmigung von Seiten der Versicherungsgesellschaften nicht erteilt.

— Der Elborrlehr im Monat November l. J. war, wenn auch der Wasserstand ein besserer geworden war als in den Vormonaten, doch nicht auf jener Höhe, die man hätte von dem späteren Herbstgeschäft erwarten können. Haupt-sächlich war hieran der Umstand schuld, daß der Kohlenbedarf zumeist schon zu Herbstbeginn gedeckt worden war. Die gesamte Umschlagsmenge, welche im Monat November l. J. das Hauptzollamt Schandau passirte, betrug sich mit 1 835 034 D.-Gr., war somit um 203 211 D.-Gr. geringer als jene des gleichen Monats des Vorjahres.

— Am 4. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königliche sächsische Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2% herabgesetzten, vormals 4% Staatsschulden - Rassencheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und /68, 3 1/2% dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/4% herabgesetzten, vormals 4% dergleichen vom Jahre 1869, ingleichen die auf den Staat übernommenen, auf 4% herabgesetzten, vormals 4 1/2% Schuld-scheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hin-zusätzen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämmtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bezugeländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Inter-essenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Zerthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinscheine haben und diese unbeanhandelt eingelöst werden, ihr Kapital ungelündigt sei. Die Staatsklassen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Betheiligten in Folge Unkenntniß der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staats-papieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehunglisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schätzen können.

— Die General-Versammlung des Sächsischen Landesvereins des evangelischen Bundes, die am 5. Dezember d. J. in Dresden tagte, hat folgende Erklärung einstimmig be-

schlossen: „Daß der Prinz Max von Sachsen in den römischen Priesterstand eingetreten ist, untersteht als Sache persönlicher Ueberzeugung zunächst nicht fremder Beurtheilung. In Erinnerung aber an die frühere vatikanische Politik, die einen in den Priesterstand eingetretenen Bettiner Prinzen, den Herzog Christian August von Sachsen-Weitz, nachmals Erz-bischof von Gran, zu mancherlei feindseligen Maßregeln gegen den Konfessionsstand des sächsischen Volkes zu benutzen wußte, die insbesondere unter Mithilfe des genannten Bischofs es bewirkte, daß das von Kurfürst August dem Starken den Ständen ausdrücklich gegebene Versprechen, den Kurprinzen evangelisch zu erziehen und so das Kurhaus bei der ewan-gelischen Kirche zu erhalten, unwirksam und uneingelöst blieb, wird das sächsische Volk aufs Neue zur Wachsamkeit und Treue für sein gutes evangelisches Bekenntniß aufgefordert, da bei der traditionellen Politik des Vatikans neue feindselige Versuche gegen den Bekenntnißstand Sachsens nicht ausge-schlossen sind.“ — In Bezug auf die Jesuitenfrage eignete man sich in derselben Generalversammlung dahin, daß für den Fall, daß der Reichstag in dritter Lesung den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes annehmen sollte, vom sächsischen Landesverein eine Petition gegen diesen Reichstags-be-schluss an den Bundesrath abgehandelt werden wird.

— Nach einer durch die Zeitungen gehenden Meldung, hat sich in Magdeburg ein neuer Uebfischverein begründet. Der Vorstand des neuen Unternehmens wurde bereits gewählt und sofort beschloß, vorläufig zwei neue Raddampfer zu bauen. Der neuen Gesellschaft sind bereits an 800 Schiffer als Mitglieder beigetreten. Im kommenden Frühjahr wird dieselbe ihre Thätigkeit beginnen.

Vom Vortage. Gestern hielten beide Stände-kammern Sitzungen ab. In der Ersten Kammer bildete den ersten Gegenstand der Tagesordnung der Antrag der ersten Deputation, zu der Beroderung vom 23. September 1892, tie auf die Leipziger Michaelismesse 1892 gestellten Wechsel betreffend, die Genehmigung der Kammer aus-zusprechen. Die Verordnung füllte bekanntlich eine Lücke des Gesetzes aus, indem in demselben Bestimmungen für den Fall fehlten, daß einmal die Messe nicht ein- und ausgelauert würde; nach dem Einführungsgezet zur deutlichen Wechsel-ordnung richtet sich aber bei den Wechseln Verkaufzeit und Anfang der Zeit der Präsentatio zur Annahme nach den Tagen der Ein- und Auslauung der Messe. Die Ver-ordnung setzte nun an Stelle dieser Tage die Malendertage, an welchen die Ein- oder Auslauung der Messe eventuell stattgefunden haben würde. Nachdem der Berichtshatter ein-gehend die Veranlassung der Verordnung besprochen und nachgewiesen hatte, daß die B. Hörsden, jetzt die Regierung sich vollständig im Rahmen ihrer Befugnisse und der ver-fassungsmäßigen Bestimmungen bei dem Erlaß der Ver-ordnung gehalten haben, wurde der Antrag der Deputation einstimmig ohne Debatte angenommen. Es folgte hierauf die Verathung über Petitionen des Pst. ern. Ackermann zu Dresden und Genossen um Verückichtigung der ihnen vom 1. Januar 1892 ab bewilligten Alterszulagen bei ihrer im Jahre 1893 erfolgten Pensionirung und des Professor Dr. Schneider in Dresden um Verückichtigung einer ihm am 24. Dezember 1891 gewährten Zulage bei seiner am 31. Dezember 1892 erfolgten Pensionirung. Der Bericht-erhalter der vierten Deputation über beide Petitionen Dr. v. Wächter beantragt nach eingehender Darstellug der Sach-lage Namens der Deputation, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Gelegentlich der erfigennten Petition entspann sich eine längere Debatte, in welcher sich Herr Ritterguts-besitzer Pely, Superintendent Dr. Pant, Vizepräsident des Landesconsistoriums Dr. Meier warm für die Erfüllung der Wünsche der Petenten verwendeten; sämmtliche Redner be-fürworteten die Annahme eines von Herrn Rittergutsbesitzer Pely gestellten Antrags, die Petition der königl. Staats-regierung zur Verückichtigung zu überweisen. Nachdem Herr Staatsminister v. Seydewitz, Czyl, den Standpunkt der Regierung dargelegt und auf das Bedenliche einer Beschluß-fassung im Sinne des Antrages Pely eindringlich aufmerksam gemacht hatte, wurde nach einer kurzen Bemerkung des Herrn Superintendent Dr. Pant der Antrag Pely abgelehnt und der Deputationsantrag angenommen. Ebenso beschloß die Kammer hinsichtlich der zweiten Petition.

In der Zweiten Kammer stand für die Sitzung als alleiniger Gegenstand die allgemeine Vorberathung über das königl. Dekret Nr. 17 den Bau mehrerer Nebenbahnen betreffend auf der Tagesordnung. Es wurde zunächst eine allgemeine Debatte über das Dekret eröffnet, an der sich die Abgeordneten Amert, Köfert, Uhlmann-Stollberg, Philipp theilnahmen. Herr Staatsminister v. Thümmel gab in aus-schließlicher Rede eine Uebersicht der Entwicklung des sächsi-schen Eisenbahnwesens und widerlegte insbesondere die Vorreden, die den Vorwurf erhoben hatten, daß Dresden im Gegen-satz zum übrigen Land in Bezug auf Eisenbahnbau begünstigt werde. In der Generaldebatte ergriffen noch die Abgg. Max, Müller, Horst, Döbrig, Herfurth, Stolle-Gesau, Wehner, Steyer-Reinholdshain und Philipp das Wort. Die Spezial-debatte erstreckte sich zunächst auf das Projekt Hohenstein-Kohlhühle, das von den Abgeordneten Fering und May begründet wurde. In der Spezialdebatte über das Projekt Mulda-Sayda empfahl Präsident Ackermann das vorge-schlagene Projekt, während Abg. v. Lehlischlagel sich für eine Vertindung Großhartmannsdorf-Sayda aussprach. Abg. Heymann empfiehlt unter gewissen Verhältnissen die Führung der Bahn über Jorschheim, Hosselack, Niederjayda. Zu dem Projekt Granzahl-Oberrheinthal sprachen die Abgg. Erdweil und Dr. Kühlmorgen. Zu dem Projekt Rippach-Poserna der Abg. Köfert. Darauf wurde das Dekret der Finanzdeputation B zur Verückichtigung überwiesen.

Pirna. Die hiesige Landesheilanstalt Sonnenstein hat abermals eine bedeutende Erweiterung erfahren, da in der nunmehr zu Ende gegangenen Bauperiode zwei große Neubauten für Verpflegungszwecke vollendet wurden. Die innere Einrichtung soll im kommenden Frühjahr erfolgen.

Gottseuba, 11. December. Eine sehr zahlreiche Arbeiterfamilie ist durch den plötzlichen Tod des Vaters in eine recht bedrängte Lage gerathen. Gestern vor acht Tagen fiel ein Arbeiter von einem Wagen so unglücklich auf die Straße, daß er nach großem Blutverlust bedäbt noch seiner Wohnung geschafft werden mußte. Die inneren Theile des Kopfes waren so stark verletzt, daß der Verunglückte nur zeitweise zur Besinnung kam. Gestern früh ist er gestorben. Von den elf unmündigen Kindern des fleißigen Handwerkers sind erst zwei aus der Schule, fünf gehen noch in die Schule, während vier noch nicht schulpflichtig sind.

Zwickau, 11. December. In Folge einer Differenz wegen eines Mädchens überfielen gestern Abend hier drei Burken einen Soldaten, verwundeten ihn durch Messerstiche und warfen ihn schließlich in die Mulde, aus der der Schweregehrdete aber gerettet wurde. Die Thäter sind entflohen und noch nicht ermittelt.

Altenberg. Ein von dem Bergarbeiter Püschel hier freiwillig abgelagertes Gefäß, am 23. Mai 1889 den Brand des sogenannten Mühlberges in Altenberg, durch welchen 9 Himmelskugeln und 3 Mühlen vernichtet wurden, böswillig verurtheilt zu haben, erregt hier und in der Umgegend allgemeines Aufsehen. Der Brandstifter ist krank und lüthte Genossenschaft; auf sein Verlangen wurden Bürgermeister Weise und Diaconus Hauke herbeigerufen, vor welchen er das Gefäß ablegte. Püschel befindet sich in der Krankenstation des Armenhauses und wird polizeilich bewacht.

Stötteritz, 11. December. Gestern wurden hier selbst drei dem arbeitenden Stande angehörige Personen wegen anarchoisistischer Umtriebe verhaftet.

Leipzig. Die Gewerbesammler hat sich in ihrer gestrigen Versammlung gegen die Vorschläge des preussischen Ministeriums hinsichtlich der Neugestaltung der Innungen, des Lehrlingswesens etc. ausgesprochen. Sie ist eher für Zwangsinnungen als für Zwangsgenossenschaften, will auch den Gehilfen grundsätzlich nicht mehr Rechte einräumen, als sie jetzt schon besitzen. Hinsichtlich der Messen werden die Beschlüsse der Handelskammer gut geheissen, obwohl man eigentlich an der Frühherlegung der Herbstmesse keine rechte Freude hat. Daß die Messen von 4 auf 3 Wochen verkürzt werden, wird beglückt, zumal den Kleinhändlern immer noch 4 Sonntage zur Verfügung stehen. In Betreff der jetzt hier immer wieder auftauchenden Canalfrage hat die Gewerbesammler schon früher ihre Wünsche dahin ausgesprochen, daß der Elster-Canal recht bald gebaut werden möchte. Dieser Beschluß wird jetzt erneuert.

Leipzig, 9. December. Am vorgestrigen Donnerstag wurde von der Kriminalpolizei eine raffinierte Betrügerin verhaftet und der königlichen Staatsanwaltschaft übergeben. Dieselbe, eine 33jährige Nittergutsbesitzerin, aus Dresden gebürtig, Tochter eines Briefträgers, lernte im vergangenen Jahre in einem Badeorte in Schlesien einen Nittergutsbesitzer kennen. Durch ihr sicheres Auftreten und durch den Umstand, daß sie sich für eine vermögende Dame ausgab, umgab sie sich in den besten Kreisen einzuführen. Der Nittergutsbesitzer verliebte sich schließlich mit der Briefträgerstochter. Später fand in Leipzig in einem Hotel die Hochzeit mit großem Aufwand statt. Die Braut war ja reich, sie hatte allem, wie sie durch einen Depositenchein nachwies, 360 000 Mark bei dem Bankhaus Gebrüder Rothschild in Paris deponirt. Nach der Hochzeit lebte das Paar auf dem Gute des Weanachts in stiller Zurückgezogenheit. Die junge Frau, die Geld nicht flüchtig hatte, entlieh von einer befreundeten Offiziersfamilie in Berlin nach und nach 86 000 Mark und gab dervelben Wechsel, die sie im November dieses Jahres, wenn sie ihr Vermögen bei Rothschild heben würde, einlösen wollte. In dem Nittergutsbesitzer mochten nachträglich doch Bedenken aufgestiegen sein: er wies seiner Frau kurzweg die Thüre. Die Frau Nittergutsbesitzer nahm nunmehr noch bei anderen Bekannten Darlehne auf, indem sie denselben stets den Depositenchein über 360 000 Mark vorwies und erklärte, sie werde im November Geld schaffen. Einer Bekannten, der sie sich unter dem Vorwande, sie wolle mit ihr ein Geniesungsheim errichten, näherte, borgte sie nach und nach 13 000 Mark auf Wechsel ab, zahlbar im November. Ebenso erging es einem Dantier, dessen Bekanntschaft sie in Folge ihrer Verherrlichung gemacht hatte. Bei demselben entlieh sie nach und nach ca. 4000 Mark und bei einem Privatmann etwa 20 000 Mark. Als nun der Zeitpunkt gekommen war und die Frau Nittergutsbesitzer kein Geld schaffen konnte, drang eine in Berlin wohnende Dame, die am meisten von der Schwindlerin in Anspruch genommen worden war, auf Zahlung. Aber auch da verlor die Betrügerin den Muth nicht. Sie überredete die Dame, mit ihr eine Reise nach Paris anzutreten, um dort das Geld in Empfang zu nehmen! Die Dame war gutmüthig genug und beglich auch noch die bedeutenden Reiselosten nach Paris. Dortselbst schrieb die Gaunerin seitenlange Briefe an das Bankhaus Gebrüder von Rothschild, bez. an James von Rothschild, Briefe, die sie durch ihre Reisebegleiterin besorgen ließ. Letztere wurde von einem Bedienten zum anderen, bis schließlich zum Sekretär des Hauses gesehen. Sie lehrte unverrichteter Sache zurück. Die Dame sah nun ein, daß sie betrogen war und lehrte, um eine Erfahrung reicher, nach Deutschland zurück. Die Briefe, die die Schwindlerin in einem Pariser Hotel geschrieben hat, sind höchst wahrscheinlich Bettelbriefe gewesen. Der Depositenchein hat sich als „gefälscht“ erwiesen. Nach verschiedenen Irrfahrten lehrte die vielseitige Schwindlerin am Donnerstag nach Leipzig zurück, woselbst sie von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Wie verlautet, hat der geäußerte Ehegatte die Scheidung eingereicht.

Leipzig, 12. December. Am Donnerstag Vormittag 9 Uhr beginnt im Schwurgerichtssaale des Landgerichtes nunmehr die Strafverhandlung gegen die beiden in Kiel verhafteten Franzosen Jean Baptiste Charles Robert Mathieu Degony alias Raoul Dubois, und Jacques Marie Joseph Delguy-Malacour alias Maurice Jean Dagnet. Die Ver-

handlungen werden voraussichtlich 2 Tage in Anspruch nehmen. Zutrittskarten können, da sie vergriffen, nicht mehr ausgegeben werden.

Altenburg. Ein neues Raubmord-Attentat wurde am vergangenen Sonnabend verübt. Als der 17jährige Kommis Zieger, welcher in der Harmonitafabrik von Unger beschäftigt ist, ausgesandt wurde, um einige hundert Mark zu wechseln, lockte ihn der in derselben Fabrik beschäftigte Arbeiter Büttner bis in die Nähe des Rauerndorfer Bahnviaduktes und brachte dort dem Ahnungslosen plötzlich drei Stiche in die Brust bei. Dann beraubte er ihn des Geldes und schleppte sein, durch die schweren Verletzungen bewusstlos gewordenen Opfer nach einem nahen Teiche, um hier den Unglücklichen zu ertränken und unter dem Eise zu verbergen. Inzwischen gelang es ihm nicht, die Eisdecke zu durchbrechen, und so schleppte er den Beraubten wieder zurück und warf ihn in einen an der Straße vorbeifahrenden Wagh. Glücklich Weise entdeckte sehr bald ein Passant den Daliegenden, nahm sich seiner an und brachte ihn zu einem Arzt. Hier erlangte Zieger das Bewußtsein wieder und nannte den Namen des Räubers. Büttner hatte sich inzwischen in seiner Wohnung umgekümmert und war dann wieder ausgegangen. Die Kunde von der schrecklichen That verbreitete sich indes so schnell in der Stadt, daß Büttner nicht lange nachher von Leuten, die ihn kannten, angehalten und der Polizei übergeben wurde. Er hat seine That bereits eingestanden. Von dem geraubten Gelde führte er 50 M. bei sich, das übrige will er vergraben haben. Die That geschah in der achten Abendstunde.

**Vermischtes.**

Der schwarze Tod auf dem Meere. Wahrhaftig haarsträubend lauten die Berichte der Mannschaft der britischen Barke „Mendoga“, die, mit fünf Personen an Bord gescheitert ist. Während der Fahrt von der afrikanischen Küste nach Barbados brach an Bord der „Mendoga“ die Cholera aus, und der Kapitän war der erste, der dem schwarzen Tode zum Opfer fiel. Die Seuche griff immer mehr um sich und die Bemannung war von dem Schrecken geradezu gelähmt. Jeden Tag wurde ein anderer Mann in die See versenkt, jedoch schließlich außer dem Kapitän, noch elf Leute der Bemannung, und zwar der Oberbootmann, der Segelmeister, der Steuermann und alle gesckulten Matrosen starben. Es blieben nur fünf Leute an Bord, die jedoch der Schiffahrt vollkommen unkundig und erst in Liverpool zu Handlanger- und Schiffsjungendiensten aufgenommen worden waren. Diese fünf Personen trieben mehrere Wochen ziel- und steuerlos auf der See herum und waren bereits ohne jede Nahrung und Feuer. Alles Material war ihnen ausgegangen. Eben beriethe sie, wer sich zu opfern habe, um von den andern verkehrt zu werden, als sich ein heftiger Sturm erhob und die Barke an das Land trieb, wo sie scheiterte. Vom Hafen kamen Leute zu Hülfe und übergaben die Schiffbrüchigen einem mit New-York verkehrenden Frachtschiffe, das die Leute dorthin brachte. Hier wurden die Geretteten dem britischen Konsul zur Beförderung in die Heimath übergeben.

Woher stammen die verschiedenen Färbungen der Meere und Seen? Sie beruhen nach neuesten Forschungen auf darin schwebenden, kleinen und feinsten Pflanzen. Völlig frei von jeder Vegetation, erscheint die See infolge Absorption eines Theiles der Sonnenstrahlen bläulich. Je größer nun der Pflanzenreichthum ist, desto mehr weicht die Farbe des Wassers vom Blau ab. Die Dünge mit ihrem außerordentlich großen Pflanzenreichthum läßt von dem klaren Blau des Wassers nichts mehr erkennen, in der Zeit der größten Vegetationsfülle, wenn sie „blüht“, wie man zu sagen pflegt, erscheint sie als eine trübe schmutzig gelbgrünliche Fluth. Auch die arktischen Meere sind sehr pflanzenreich und daher grün, blau dagegen die auffallenderweise vegetationsarmen Meere der warmen Zone. Schon das Mittelmeer ist ob der Klarheit und Durchsichtigkeit seiner blauen Fluthen bekannt. Früher führte man die Färbung des Wassers auf Brechung des Lichtes durch im Wasser schwedende Mineraltheile zurück.

Ein dummes Scherz, den sich die Angestellten eines Konfektionsgeschäftes in Berlin mit einer Kollegin erlaubten, ist für diese von den übelsten Folgen gewesen. Die junge Dame, ein Fräulein K., hatte, wie so viele Damen, einen unüberwindlichen Abscheu vor Mäusen, die in jenem Geschäft häufig gefangen wurden. Des wußten die lieben Kollegin und Kolleginnen und ließen keine Gelegenheit vorübergehen, der jungen Dame möglichst oft den Anblick der kleinen Nagethiere zu bereiten. Als nun am Montag wiederum eine Maus gefangen war, steckten sie das lebende Thier in die Manteltasche der Kollegin Jrl. K., die, als sie zu Tisch gehen wollte und statt ihrer Handschuhe die lebende Maus in die Hand bekam, dervon von Entsetzen ergriffen wurde, daß sie ohnmächtig zu Boden sank und beim Fallen gegen die Kante eines Schrankes schlug. Sie hatte eine heftig blutende Kopfwunde davongetragen und mußte schleunigst nach Hause gebracht werden. Ein Nervenfieber, an dem Jrl. K. nun darniederliegt, ist die Folge dieses dummen Scherches.

63 750 Mark für ein Inserat. Daß die Amerikaner und auch die Engländer Meister der Reclame sind und gelegentlich Unsummen für Anzeigen ausgeben, ist nichts neues mehr. Geradezu sabotisch klingen die Berichte über den Aufwand für Reclamezwecke gewisser Unternehmer in England und Amerika, so daß man gern geneigt ist, derartige Berichte selbst für Reclame zu halten, wenn man z. B. liest, daß die Weltausstellungsnummer „Jouths Companion“ ein Anzeige von Mellinis Food (Kindermehl) enthielt, für welche genau 15 000 Dollars (63 750 M.) bezahlt wurden. Sie füllte, wie die „Typ. Jahrb.“ schreiben, die ganze letzte Seite des genannten Blattes und war in 15 verschiedenen Farben gedruckt. Die gleiche Anzeige war auch in der Jubiläumsnummer der „Sun“ enthalten und wird sicher die gleiche

Summe gekostet haben, so daß also für zwei Anzeigen des Kindermehl nahezu 130 000 M. verausgabt wurden.

Große Entrüstung herrscht in Berliner Gewerkschaften über die Denunciation eines Schankwirthes gegen einen Gast wegen Entwendung von drei Streichhölzern. Die erfolgte Verurtheilung wegen Diebstahls zu einem Tage Gefängniß wird auf das Verhätteste bedauert. Auch das offizielle Organ des Verbandes der Gast- und Schankwirthes Berlins und Umgegend, die „Deutsche Gastwirth-Zeitung“, bringt zu dieser Gesichte an leitender Stelle einen geharnischten Artikel und stellt sich in demselben auf einen anderen rechtlichen Boden als der betreffende Gerichtshof, indem es meint: „... nach unserer Gefühl und nach unserer Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse besaß der Wirth überhaupt kein Verfügungsrecht über die zu dem Belieben seiner Gäste aufgestellten Streichhölzer. Die zur beliebigen Benutzung in den Lokalen aufgestellten Verbrauchsgegenstände, wie Streichhölzer, Salz, Pfeffer, Mostich etc. gehören nach den hiesigen Ansichten dem Gast und sind ihm zur freien Verfügung gestellt. Es ist seinem Belieben überlassen, ob und wieviel er von diesen Gegenständen benutzen will. Das von dem einzelnen Gast verbrauchte Quantum repräsentirt denn auch nur einen Bruchtheil von einem Pfennig Werth. Die Voraussetzung des Diebstahls oder der Unterschlagung aber ist, daß ein derartiger Gegenstand mindestens den Werth der kleinsten Münze, also eines Pfennigs, haben muß. In der Angelegenheit ist dies aber nicht nur nicht der Fall, sondern es ist dem „Bestohlenen“ sogar der Vorwurf der Arglist zu machen, während der „Beschuldigte“ sicherlich nicht das Gefühl haben konnte, etwas Gesekeswidriges gethan zu haben.“ — In zweiter Instanz wird der Syndikus des Verbandes, Rechtsanwalt Dr. Schöps, nicht den Schankwirth, sondern den Gast vertreten, was die „D. G. Z.“ als „vollkommen im Sinne unserer ganzen Kollegenschaft gehandelt“ bezeichnet; denn nicht der Gast, sondern der Wirth habe sich gegen die geheiligten Institutionen des Gastwirthsberufes vergangen.

Ein verhungertes Student. Aufsehen erregt in schwedischen, wie überhaupt skandinavischen Studentenkreisen der vor einigen Tagen erfolgte Tod des Studenten der Theologie Hilmer Carlson in Upsala. Der 28jährige junge Mann ist, wie die Untersuchung der Leiche ergab, an Hunger gestorben. Ganz mittellos, hatte er vergebens versucht, durch Unterrichtsgeben seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Seit Juli hatte er, nach Aussage seiner Wirthin, von 20 Kronen gelebt. Vollkommen enträftelt, halb wahnsinnig und von Hallucinationen geplagt, fand er endlich in einem Krankenhaus Aufnahme, zu spät jedoch, um noch gerettet werden zu können. Die Frage, wie solche Noth seinen Kameraden und den Mitglidern der Vereinigung, der Carlson angehörte, unbekannt bleiben konnte, liegt nahe, und die schwedische Studentenwelt beklagt zu spät ihre Gleichgiltigkeit.

Eine allerliebste Episode wird von dem Erzherzog Josef von Oesterreich aus Acluth, dem Wohnort desselben, berichtet: Ein Sohn hatte seinen Vater schlecht behandelt. Der Vater kam zum Erzherzog und klagte ihm sein Leid. Erzherzog Josef ließ dem Alten auf der Margarethen-Insul eine anständige Wohnung einrichten und ihn dort verpflegen. Unterdessen wurde das Verschwinden des Alten in dem Dorfe bemerkt und lebhaft commentirt. Der Sohn hatte fürchterliche Gewissensbisse und ging zum Erzherzog, um seine Vater zurückzubekommen. Erzherzog Josef theilte dies dem Vater in folgendem Briefe mit: Vater Daniel! Euer Sohn war am 30. v. M. bei mir. Er bat, es möge ihm um Gotteswillen sein Vater zurückgegeben werden, denn nicht nur er, sondern das Gefinde könne ohne ihn nicht leben. Das ganze Dorf habe sich gegen ihn getehrt, es verspottete ihn, daß er seinen Vater weggejagt habe, während er behauptet, Ihnen nichts Böses angethan zu haben. Jetzt wisse er nicht, wo Sie sind, und habe nur so viel erfahren, daß ich Sie irgendwo verstockt habe. Ich habe ihm versprochen, Ihnen zu schreiben, dagegen versprach Ihr Sohn bei Gott, daß er mit Ihnen gut umgehen werde, da er auch Vater ist. Wenn er kein guter Sohn wäre, würde ihn Gott durch seinen Sohn strafen. Er hatte Thränen in den Augen. Ich habe ihn ausgezankt und ihm im Gemüth gesprochen. Ich glaube, daß er, wenn er auch bisher schuldig war, nun die Sache gut machen werde. Ich hätte es sehr gern gesehen, wenn Ihr Euch ausöhnen könnten. Gott befohlen. Erzherzog Josef.

Weltuntergang. Am Donnerstag Abend hat Rudolf Falb, der bekannte Wettermacher, in Leipzig einen Vortrag über Weltentstehung und Weltuntergang gehalten, in welchem er eine große Weltkatastrophe prophezeite, welche dadurch hervorgerufen werden soll, daß der 1866 entdeckte Komet, ein wilder, revolutionärer Geselle, der sich an keine Regel, an keine Bahn bindet, sondern das Universum von Nord nach Süd, Ost nach West nach eigenem Gutdünken durchläuft, mit der Erde anbinden will. Er muß nach den angeführten Berechnungen im Jahre 1899 wieder erscheinen und mit der Erde zusammenstoßen. Der Tag der Katastrophe wird der 13. November 1899 sein. Wenn man nun annimmt, daß der Komet aus keiner so dichten Masse wie die übrigen Himmelskörper besteht, sondern aus Gasen, so müssen doch diese Gase verhängnißvoll für die Erde werden, wenn sie sich über dieser entladen. Sollte wider Erwarten der Komet nicht mit voller Wucht auf die Erde stoßen, so werden wir doch mit Bestimmtheit ein Schauspiel erleben, wie es die Bewohner der Erde noch nie gesehen, nämlich einen dem Schneefall gleichenden Sternschnuppenfall. Das Schauspiel tritt in der Zeit vom 13. bis 15. November 1899 Nacht zwischen 2 und 5 Uhr ein. Da haben wir ja die beste Gelegenheit, im Geschwindschritt vom Leben zum Tode befördert zu werden. Aber, bange machen gilt nicht. Prophezei ist schnell, aber mit dem Eintreffen hapt es nicht. Mit ja denken wir, daß Herr Falb sich auch diesmal, wie so oft schon, gründlich geirrt haben wird!

## Schifferschule zu Riesa.

Im Anschlusse an die von der Königl. Direction der Schifferschulen erlassene Bekanntmachung theile ich hierdurch mit, daß der Unterricht in hiesiger Schifferschule **Dienstag, den 19. Dezember d. J., früh 8 Uhr,** in einem Zimmer des Schulhauses an der Kasernenstraße beginnen soll.  
Riesa, am 11. Dezember 1893.

C. Ferd. Hering, Localvorstand.

**Stundenplan:** Dienstag: 8-11 Uhr Sachunterricht.  
" 11-12 " Rechnen.  
" 12-1 " Deutsch.  
Freitag: 8-11 " Sachunterricht.  
" 11-12 " Rechnen.  
" 12-1 " Deutsch.

## Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 16. Dezember cr., **Vormittags 11 Uhr** gelangen durch Unterzeichneten im Grundstück der Herren **Glückmann, Swarzenst & Scherbel** (Schmühle) hierseits für Rechnung, wen es angeht,

ca. 100 Ctr. deutsches Reisuftermehl, Marke AB,  
" 50 " Ia. Erdnußkuchenmehl und  
" 50 " amerikan. Baumwollsaatmehl

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung zur Versteigerung.  
Riesa, den 12. Dezember 1893. C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

## Sammel-Auktion

Sonntabend, den 16. Dezember cr., im Hotel „Wettiner Hof“. Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens den 13. ds. Mts. erbeten.  
C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.

## Große Auktholz-Auktion.

Mittwoch, den 27. Dezbr. von **Vormittags 9 Uhr** an kommen auf den Grundstücken der Herren **Dauisch und Klemm** in **Wergendorf** und **Vappitz** bei Riesa ca. 110 bis 120 Stück schöne **Ruchstämme** als: Eichen, Eichen, Rüßern, Erlen, Pappeln und ca. 50 Pflanzenbäume, Eichen bis zu 50 cm., Eichen und Erlen bis zu 70 cm. weitere Stücke nach zuvor bekannt zu machenden Bedingungen durch mich zur Versteigerung. **Versammlung im Gasthause zu Wergendorf.**  
Ernst Müller, verpfl. Auktionator und Taxator.

## Coupons-Einlösung.

Die am 1. Januar 1894 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Werthpapiere lösen wir bereits von jetzt ab **spesenfrei resp. zu bestmöglichen Coursen** ein.  
Dresden, im Dezember 1893.

**Gebr. Arnhold,**

Dresden-Altestadt, Waisenhausstraße 16.  
Dresden-Neustadt, Baugner-Straße 10.

## Theod. Nöbel, Uhrmacher in Riesa,

Hauptstrasse 21  
empfiehlt seinen **Weihnachts-Ausverkauf** gold. und silb. Herren- als auch Damenuhren, Ketten, Wecker, geschmackvolle Wand- und Zimmeruhren, Regulateure, silb. Kaffee- und Speiselöffel etc. zu passenden und willkommenen Festgeschenken bei billigsten Preisen.



## P. Nieschke,

Uhrmacher,

Riesa, Pausitzerstrasse 4

empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** sein Lager von

**Herren- und Damenuhren,**  
**Regulateure, Wanduhren u. Wecker,**  
**Ketten in großer Auswahl,**  
**Goldwaaren wie: Armbänder,**  
**Brochen, Kreuze etc.**

zu billigsten Preisen.

Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.



## Die beste Schrotmühle der Welt ist die „Albion-Schrotmühle“.

Einfachste Handhabung. Solideste Construction. Größte Leistung bei geringem Kraftbedarf.

Neuester Sieg: „Die goldene Medaille“ auf der großen Concurrenz zu Birmenhead in England gegen alle concurrenztrenden in- und ausländischen Fabrikate. General-Vertreter für Sachsen:

**Winter & Reichow,**  
Riesa a. Elbe.

Ferner empfehlen wir noch: **Viktoria-Patent-Rahm-Separatoren** neuester Construction **Kartoffelgraber, Kartoffelwäscher und -Quetschen, Rüben- und Kartoffelschneller.** - **Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampftrieb.** - Ein- bis vierfp. **Göpel, Getreideeinigungsmaschinen, Trieure,** sowie alle anderen Maschinen für Haus- und Feldbedarf. **Echt Rud. Carl'sche Ackergeräthe und Reservertheile.**  
Reparatur-Werkstatt.

Neu eröffnet!

## Hôtel drei goldne Palmenzweige

Dresden

Telephon 2142 **Kaiser-Wilhelmsplatz.** Telephon 2142.

Breiz, ruhige Lage. 10 Minuten vom Leipziger, 4 Minuten vom Schlesiſchen Bahnhof. Zimmer von 1,50 M. an. Centralheizung; Licht und Bedienung wird nicht berechnet; Bäder im Hause.

## Großes Restaurant nebst Wintergarten.

Bis jetzt einzig in Dresden.

## Neu eingetroffen

sind eine **reiche Auswahl** in **Leuchte- und Tischlampen,** sowie **Lampeln** in verschiedenen Dessins und empfiehlt dieselben als **vorzügliches Weihnachtsgeschenk**

**H. Soley, Klempner,**  
Hauptstraße.



**A. W. Hofmann,**

Ede Pausitzer- und Wettinerstraße, Riesa a. Elbe.

**Singer-Nähmaschinen** mit und ohne Fußpedal.

„**Titania**“-Schneidermaschinen

größter Durchgangsräum.

Für jede Maschine gebe ich schriftliche Garantie.

## Riesaeer Möbel-Fabrik

von **Pietschmann & Hildebrandt.**

Größte Auswahl am Plage in selbstgefertigten echten **nußbaum,** polirten und lackirten Möbeln: **Schränke,** echt **nußbaum** 60 bis 120 M., **bezgl. lackirt** 24 bis 48 M., **Verticós,** echt **nußbaum** 70 bis 140 M., **bezgl. lackirt** 4 bis 60 M., **Kommoden,** bessere Ausführung, von 21 M. an. **Bettstellen** von 10 1/2 bis 120 M., **Sopha'sche** 15 bis 80 M., **Schreibtische, Schreibsecretäre, Buffets** und sonstige Gegenstände in verschiedenen Preislagen, unter Garantie für gute und dauerhafte Arbeit.

Magazin: Hauptstraße 24. Lager und Werkstatt: Hauptstraße 51.

## Julius Söhme,

Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.

empfiehlt das **Vorzüglichste** in **Drillmaschinen, „Saxonia prima“,** einigebewährte **Drillmaschine** in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am **Austrittsmechanismus.** Alle von mir früher gelieferten **Saxonia-Drillmaschinen** werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten **Reparaturen** versehen. **Normal-Drillmaschinen,** vollkommenste **Reihenräummaschine** der Jetztzeit, **Düngerstreumaschinen, Patent Schlor,** mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüger,** einfach und sicher arbeitend; jede Art **Ackerreggen, Howard's Patent-Wiefeneggen, Weisfort's Patent-Wiefeneggen,** in allen Größen zu Originalpreisen; **Acme-Eggen,** deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen und Dampfdreschmaschinen, Motore, Dreschmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren, Buttermaschinen, Butterlueter, Milchfatten, Trieure, Getreideeinigungsmaschinen, Viehfutter-Dampfapparate** von Weber und Benzly, **zwei- und dreischaarige Schäl- und Saatpflüge, Pflanzpflüge,** sowie alle Gattungen **landwirtschaftliche Maschinen und Geräthe** **seiner neuesten und bewährtesten Construction** zu billigsten Preisen.  
Prospecte gratis und franco!

## Zum Mausbouari

liefert auf Bestellung zu **billigsten Preisen** alle Sorten **Schlesische Steinkohlen** und **Böhmische Braunkohlen**

in **Körben** bis an Ort und Stelle

**Johann Carl Heyn in Riesa.**

NB. Ganze **Worty-Badungen** franco **Sahnhof Riesa** oder **bis vor's Haus** zu niedrigeren Notirungen.

# Robert Bernhardt

Manufactur- und Modewaaren-Haus

Freiberger Platz 24, DRESDEN, Freiberger Platz 24

Empfehlenszu praktischen und gediegenten

## Weihnachts-Geschenken

in grossartigster Auswahl und bekanntlich billigster Berechnung:

<p><b>Reisedecken.</b> Doppelte Plüschdecke v. 6,50—16 Mk. Astrachan- u. Velourdecken v. 13—28 Mk.</p>	<p><b>Taschentücher.</b> Weiss Leinen, Dtz. v. 2,25—11 Mk. Buntkantig, Dtz. v. 1,65—12 Mk.</p>	<p><b>Normalwäsche.</b> Herren-Hemden, -Jacken und -Hosen. Damen-Hemden und -Jacken.</p>	<p><b>Morgenkleider.</b> Bedr. Calmuc u. Flanell v. 5¼—10 Mk. Reinwoll. Velour St. 16 und 18 Mk.</p>
<p><b>Kameelhaardecken.</b> Garantirt echte Qual. St. v. 8½—27 Mk. Extra-Grössen St. v. 17—28 Mk.</p>	<p><b>Cachenez.</b> Seidene Damentücher, St. v. 50—400 Pf. Seidene Herrentücher, St. v. 1,75—10 Mk.</p>	<p><b>Oberhemden.</b> Mit Leinen-Einsatz St. 3,40 Mk. Mit gesticktem Einsatz St. 4 u. 5 Mk.</p>	<p><b>Hauskleider.</b> Blaudruck u. Halblama v. 4½—6½ Mk. Lodenstoff u. Damentuch v. 13—19 Mk.</p>
<p><b>Steppdecken.</b> Glatt Purpur-Zitz St. v. 3½—5½ Mk. Bunt Croisé St. v. 5—7½ Mk.</p>	<p><b>Damenschürzen.</b> Wirtschaftsschürzen, v. 80—225 Pf. Täntelschürzen, von 50—300 Pf.</p>	<p><b>Manchelten u. Kragen.</b> Vierfach Leinen, Dtz. 3,25—7,50 Mk.</p>	<p><b>Kinderkleider</b> für jedes Alter aus bestem Barchent, Flanell, Cheviot etc. v. 90 Pf. an u. s. w.</p>
<p><b>Bettdecken.</b> Weisse Waffeldecken St. v. 1,90—5,75 Mk. Bunte Jacquard St. v. 2,75—13 Mk.</p>	<p><b>Seidene Schürzen.</b> Aus bestem Atlas, Merveilleux u. Satin Stück 2,75, 3, 3,50, 4, 5 bis 15 Mk.</p>	<p><b>Barchenthemden.</b> Für Erwachsene und Kinder, Touristenhemden, St. v. 2,50—4,75 Mk.</p>	<p><b>Woll. Capotten.</b> Damen-Capotten St. v. 1—6 Mk. Kinder-Capotten St. v. 40—300 Pf.</p>
<p><b>Bettvorlagen.</b> Bedruckt Plüsch St. v. 1—2¼ Mk. Axminster-Vorlagen St. v. 2,25—3¼ Mk.</p>	<p><b>Kinderschürzen.</b> Weiss Chiffon u. Batist St. v. 85—200 Pf. Bunt Cretonne u. Batist v. 40—150 Pf.</p>	<p><b>Strümpfe.</b> Reinwoll. Socken, Paar v. 55—120 Pf. Damen- und Kinderstrümpfe.</p>	<p><b>Regenschirme.</b> Damenschirme v. 2,50—11 Mk. Herrenschrime v. 2,25—15 Mk.</p>
<p><b>Angora-Felle.</b> Farbig, Stück von 4,75—14 Mk. Ziegen-, Tiger-, Bär- und Dachsfelle.</p>	<p><b>Blaue Schürzen.</b> Fertig, Reinleinen, St. v. 85—120 Pf. Ungenäht, mit Latz, St. v. 80—120 Pf.</p>	<p><b>Unterröcke.</b> Calmuc u. Flanell St. v. 1,60—2,50 Mk. Velour u. Seidenstoffe St. v. 3—25 Mk.</p>	<p><b>Tischdecken.</b> Fantasie-Decken v. 2—13 Mk. Plüschdecken v. 11¼—32 Mk.</p>
<p><b>Reise-Plaids.</b> Grösse 140/310 Stück 7,50 Mk. Grösse 170/350 Stück v. 10½—15 Mk.</p>	<p><b>Schulterkragen.</b> Glatt u. gepresst Plüsch St. v. 1—2¼ Mk. Krimmer u. Mohair-Plüsch St. v. 3—12 Mk.</p>	<p><b>Damen-Blousen.</b> Halbtuch u. Barchent, v. 1,75—3 Mk. Reinwoll. Damentuch, v. 5—8½ Mk.</p>	<p><b>Kaffee-Gedecke.</b> Halblein. Gedecke v. 3,50—5 Mk. Reinlein. Gedecke v. 9,50—20 Mk.</p>
<p><b>Jagdwesten</b> Zweireihig, Cheviot St. v. 2,10—4,20 Mk. Engl. Kammgarn St. v. 5—9 Mk.</p>	<p><b>Teppiche.</b> Germania St. v. 4—12½ Mk. Tapestry St. v. 12—45 Mk.</p>	<p><b>Teppiche.</b> Plüsch v. 17½—62 Mk. Axminster v. 10—42 Mk.</p>	<p><b>Teppiche.</b> Brüssel v. 25—95 Mk. Smyrna v. 65—200 Mk.</p>

Fertige weisse Leibwäsche für Erwachsene und Kinder jeden Alters.

Zur genaueren Orientirung wird auf den neuen, reich illustrierten Waaren-Catalog hingewiesen. Derselbe wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

# Robert Bernhardt Dresden.

**Vermischtes.**

**Große Hungersnot** herrscht unter den Indianern in ganz Kanada. Aus Labrador und aus British-Columbia kommen Nachrichten von unerhörten Leiden, die die armen Nothlinder durchzumachen haben; die Missionare sagen alles daran, um das Elend, das jetzt in Folge der plötzlich herein- gebrochenen furchtbaren Kälte noch größer geworden ist, zu lindern; aber mit den beschränkten Mitteln, über welche sie verfügen, können sie die Noth der Indianer nur zum Theil mildern. Man hat sich bereits an die Regierung der Vereinigten Staaten mit der Bitte um Hilfe gewandt und man hofft, daß sie die dringende Bitte nicht abschlagen werde. In einem Indianerdorfe im Norden der Provinz Quebec sind mehr als 100 Einwohner vor Hunger gestorben, die andern sind fortgezogen, um sich anderswo Brod und Unter- kunft zu suchen. Wenn die Regierung während des heran- brechenden Winters nicht die notwendigen Vorkehrungen trifft, werden die Indianer zu Tausenden Hungers sterben.

**Kirchennachrichten für Nieſa.**

Mittwoch, den 13. December Abends 7 Uhr 2. Advents- gottesdienst, Diac. Burkhardt.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 12. December 1893.

† **Berlin.** Einer Familie in der Wilhelmstraße wurde eine Kugel zugeflogen, die beim Deffnen seitens des Haus- herrn explodirte und zwei Personen leicht verletzte. Der Absender zeichnete als ein gewisser Dr. Kohn in der Wil- helmstraße. Die Kugel war mit eisernen Blechstückchen gefüllt. — Die Berliner Anarchisten hielten gestern Abend eine Versammlung ab, um über die internationalen Maßnahmen gegen die Anarchisten zu discutiren. Circa 500 Personen waren erschienen. Der Anarchist Werner machte die bürger- liche Gesellschaft für die Attentate verantwortlich. Solche Attentate würden durch Gewaltmaßregeln nicht verhindert werden.

† **Paris.** Die Lage der Regierung hat sich seit dem Bombenattentat erheblich gebessert. In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß Dupuy durch seine tapfere Hal- tung den Weg zum Präsidium der Republik sich erschlossen habe. Das Bureau der Kammer hat beschlossen, die Tribüne

für das Publikum offen zu halten, weil in der Verfassung die Oeffentlichkeit der Verhandlungen vorgeſehen ist. In- dem sollen alle verdächtigen Personen vor dem Eintritt untersucht werden und außerdem soll Jeder, der eintritt, die Empfeh- lungskarte eines Abgeordneten besigen. — Die Polizeiwach- posten bei allen öffentlichen Gebäuden sind verdoppelt wor- den. Es wird kein Unbekannter eingelassen, falls er Pakete mit sich führt. Bis auf 4 Opfer des Attentats konnten alle übrigen durch dasselbe Verletzte entlassen werden. — Gestern Abend fand im Volkshause ein großes Meeting statt. Re- volutionäre und Socialisten besprachen besonders das Kam- merattentat und drückten ihr Erstaunen darüber aus, daß noch nicht in der Börse eine Bombe geplatzt sei. Der frühere Abgeordnete Kamallat protestirte gegen das Verbrechen, und schrieb es der Bourgeoisie zu. Trouanet konstatierte, daß die Repressionsgesetze dem Ministerpräsidenten lediglich durch Angst diktiert worden seien. Ein Redner hielt eine Vortrede auf Bailant. Hierauf griff ein Redakteur der „Republique française“ den Anarchismus heftig an. Die Versammlung genehmigte schließlich eine Tagesordnung, nach welcher gegen die reaktionäre Haltung der Kammer protestirt wird.

**Belgrad.** Die Meldung auswärtiger Blätter, daß der Finanzaußschuß der Skupschina die Kosten für den serbischen Geschäftsträger in Berlin geſchrieben habe, ist unrichtig. Der Finanzaußschuß hat nur den Posten des dem serbischen Geschäftsträger in Berlin beigegebenen Attaches ge- schrieben.

† **Saloniki.** Die auswärts verbreitete Nachricht, daß hier die Pest ausgebrochen sei, ist falsch. Es handelt sich lediglich um einige Cholerafälle im Militärhospital.

† **Rom.** Nachdem die Truppen den Flecken Giardi- nelli, wo eine Revolte ausgebrochen war, verlassen hatten, tödteten die aufrührerischen Einwohner den Gemeindefeuer und seine Frau und trugen die abgeschlachten Köpfe der Unglücklichen in Siegeszügen durch die Straßen. Man erwartet die Publication des Standrechtes.

**Marktberichte.**

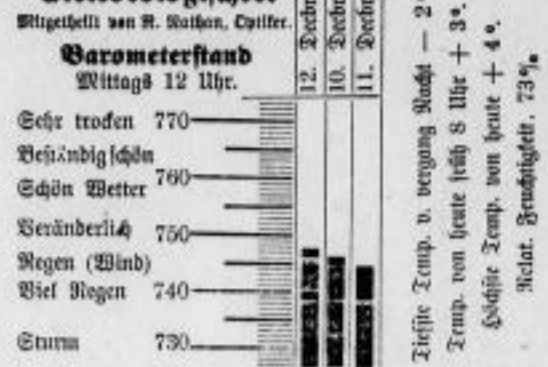
**Dresden.** (Schlachthofmarkt.) Das Verkaufsgeschäft verlief gestern in Folge starken Auftriebs sehr langsam und zu mäßigen Preisen. Primaqualität von Rindern galt 60 bis 65 Mark und in ausgesuchten auch noch darüber hinaus. Mittelware 55 bis 58 Mark und geringe Sorte 45 bis 50 Mark pro Ztr. Schlacht- gewicht, während Hammel erster Güte 62 bis 65, solche zweiter

Qualität 55 bis 58 Mark und Hammel geringerer Sorte 45 bis 50 Mark pro Ztr. Fleischgewicht erzielte. Der Rest der lebenden Gewicht von Landschweinen englischer Kreuzung wurde mit 48 bis 51 Mark und von solchen geringerer Sorte mit 45 bis 47 Mark bezahlt, indeß die Galtler 36 bis 38 Mark kosteten. Eine Taravergütung aber fiel bei diesen Preisen in allen drei letztgenannten Gattungen weg. Die im ausgeschlachteten Zustande vorhandenen Kalbner erzielten 48 bis 50 Mark pro 50 Kilo Fleischgewicht, indeß dieselbe Fettviehsorte nach lebendem Gewicht unter Zubilligung von 40 bis 50 Pfund Tara mit 47 und 48 Mark gehandelt wurde. Für die Kalber bewilligte man je nach Güte der Stücke wiederum nur 45 bis 55 Mark pro 100 Pfund Fleisch.

**Productenbörsen.**

EB. Berlin, 12. December. Weizen loco M. —, December M. 142,50, April M. —, Mai M. 149,50, matt. Roggen loco M. 126, —, December M. 127,75, April M. —, Mai M. 129,25, matt. Spiritus loco M. —, 70er loco 31,30, December M. 30,70, Mai M. 36,90, 50er loco M. 51,60, matt. Rüböl loco M. 46,50, December Januar M. 46,40, April-Mai M. 46,90, matter. Hafer loco M. —, December M. 153,75, Mai M. 140,25, matt. — Wetter: Thaumwetter.

**Meteorologisches.**



**Wasserstände.**

Ort	Stand	Ort	Stand	Ort	Stand	Ort	Stand
Waldau	11	Prag	12	Eger	11	Elbe	11
Waldau	60	Prag	60	Eger	60	Elbe	60
Waldau	11	Prag	12	Eger	11	Elbe	11

**A. Meiß, Bankgeschäft, Nieſa, Hauptstraße.**

**An- und Verkauf von Wertpapieren.**

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	106,00 Pf
do.	3 1/2	99,90 Pf
do.	3	85,30 Pf
Preuß. Conſols	4	106,00 Pf
do.	3 1/2	100,50 Pf
do.	3	85,30 Pf
Sächs. Anleihe 55er	3	92 Pf
do.	52/88	99,90 Pf
do.	67 u. 69	99,90 Pf
Sächs. Rente	5, 3, 1000, 500	86,20 Pf
do.	300	88 Pf
Sächs. Landrente	3, 1500	95,75 Pf
do.	300	95 Pf
Sächs. Landrentl.	6, 1500	93,80 Pf
do.	300	94,50 Pf
do.	1500	102,75 Pf
do.	300	101,70 Pf

**Börsen-Bericht des Nieſaer Tageblattes.**

Dresden, 12. December, 1893. — Tendenz: ruhig.

Deuterr.	Silber	%	Cours
do.	Gold	4 1/2	99,25 Pf
do.	Gold	4	96,30 Pf
do.	Gold	4	94,70 Pf
do.	Gold	5	94,75 Pf
do.	Gold	5	90,25 Pf

**Coupon-Einlösung. Wechselbörsen.**

Ort	Stand	Ort	Stand
Sächs.-B. Dampfkr.	17	April	117,50 Pf
Chemnitzer Fab.	8 1/2	Juli	95,50 Pf
Beniger Fab.	—	April	49 Pf
Chemnitzer Fab.	—	Juli	99,75 Pf
Bermann (Schwalbe)	1 1/2	Jan.	93,25 Pf
Wschuid. Vereinigte	—	Juli	95 Pf
Gr.-Hain u. Chem.	2 1/2	Juli	89 Pf
Landhammer conc.	4 1/2	—	151 Pf
Sächs. Wschuid.	7	—	137 Pf
Sächs. Wschuid.	11	—	172,50 Pf
Chemnitzer Act.-Seim.	5	Jan.	151,50 Pf
Fretter-Kug.-Hütte	5	April	95 Pf

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Gut assortirtes Lager in **Stab- und Bandseifen, Schwarz-, Zink- und Weißblechen, I Trägern, Knorzwaaren etc. etc.** Billigste Preise. **Müller & Günther,** vorm. J. T. Thieme, Nieſa.

**Entlausen:** Junger, weißer Spitz, mit blau gefärbtem Halsband, auf den Namen „Anus“ hörend. Abzugeben: **Neue Schule** Gröbba. Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafzimmer ist zu vermieten. Näheres **Gartenstraße 6.**

1 freundliche Wohnung ist sofort zu vermieten und zu beziehen **Poppitzerstr. 32.**

**Eine halbe 2. Etage** ist zu vermieten und ist zu beziehen Bohu- hofstraße Nr. 14. **F. Schneider.**

Eine schöne freundl. halbe Etage, bestehend aus 2 heizb. Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör zu 180 Mark an ruhige Leute sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl. 1 fr. Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller, und Bodenstube ist im Preise von 125 Mark jährl. sofort bez., 1. Januar zu vermieten. Zu erfragen bei **K. Helbach, Hotel Höpfer, 3. Et.** Ein Knabe, welcher Lust hat **Fischer** zu werden, kann Eltern in die Lehre treten. **Poppitzerstr. 32.**

**Unpraktische Geschenke** verstimmen mehr den Beschenkten als sie ihn erfreuen; ein Gegenstand, der jederzeit ein Bedürfnis ist, ist das Beste, das willkommenste Geschenk. Als ein solcher erweist sich ganz vorzugsweise die vortreffliche **Doering's Seife mit der Eule.** Dieselbe kommt für das diesjährige **Weihnachtsfest** in **hohlegant ausgestatteten, farbenprächtigen Cartons,** je 3 Stücke Seife enthaltend, zum Verkauf, und empfiehlt sich in dieser Ausstattung als repräsentables Festgeschenk ganz besonders für die Damenwelt, weil **Doering's Seife mit der Eule** für die Damenwelt geradezu unentbehrlich ist. Eine prächtigere Beigabe zu Weihnachtsfesten wird sich nicht finden. Die Cartons sind ohne Preisverhöhung käuflich in **Nieſa** bei **D. Barisch; P. Blumenschein; A. B. Hennicke; Paul Holz; P. Kofschel; J. T. Mißschke; Aug. Rähle; Carl Schneider,** vorm. S. Lademann; Ernst Schäfer; Webr. Thieme Nachf.; G. Ushner; Fern. Müller; H. Herbst; F. W. Kühne; J. Rudelt; E. Neugebauer, Schloßstraße; Franz Heinisch; Moriz Damm; H. Schnelle, Schützenstr.; in **Randriß** bei **F. W. Jobst; J. S. Wildner;** in **Leutenow** bei **Lorenz Wwe.;** in **Neu-Weida** bei **J. Jähne;** in **Gröbba** bei **A. Piesch; Th. Zimmer.**

In meinem Hause ist eine freundliche **Wohnung** bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Jan. zu bez. **Paul Gast, Seerhausen.**

**Dienstsuchenden** suchen für Neujahr 1894 Stellung. Gef. Offerten an **C. Sommer, Nieſa, Schloßstr. 19 II.**

**Einen Lehrling,** welcher die Bildhauerei erlernen will, sucht per sofort oder Eltern **Nieſaer Grabsteingehäft, Paul Rähle.**

**Zwei Bildhauer** finden noch dauernde Winterarbeit **Nieſaer Grabsteingehäft, Paul Rähle.**

**Agent od. Reisender** v. e. ved. **Damburg. Cigarren-Firma** gef. Adv. u. G. 646 an **Heinr. Eisler, Ann.-Exp. Hamburg.**

Ein junger **Wensch,** welcher Lust hat zu werden, findet bei **höchstem Lohn** Unterkommen bei **Emil Strehle, Gröbba.** Ein junger **Wensch,** welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden, kann zu Eltern in die Lehre treten bei **Paul Gast, Seerhausen.**

**Pianofortestimmer** **Schulnecht aus Oſchak** ist zur Zeit noch in Nieſa Instrumente stimmen und repariren.

**Pensionat** für Töchter gebildeter Stände mit **Hand- arbeits- und Haushaltungs-Schule** von **Dir. Schmidt, Dresden, Kosenstr. 30.**

**Schöne Christbäume,** sowie Rüsse, verkauft **Carl Ilgner, Gröbba.**

**Schöne bairische Silbertannen** sind zu verkaufen bei **Frau Brandt, Schulstr. 15.**

**Vor dem Schlafengehen** puge man, besonders den Kindern, lüchlig die Zähne. Die Zunge, die tagsüber die Mundhöhle schenert, ruht während der Nacht, so daß die millionenweise vorhandenen Pilze Zeit haben, sich zu entwickeln. Deshalb vernichte man vor dem Schlafengehen die verderblich wirkenden Keime. Das beste derartige Mittel ist die von ärztlichen Autoritäten empfohlene **Odor's Zahn-Creme** (Marke Kohengrin). Sie ist erhältlich a 60 Pf. per Glasdose in **Nieſa** bei **Paul Blumenschein, Parfüm.; Ottomar Barisch, Seifenfabrik; Paul Kofschel, Droguerie,** sowie in den **Apotheken.**

### Die Krankheits- erscheinung Influenza,

die jetzt auch in unsern Mauern eingezogen ist, äußert sich in verschiedenen Formen. Eine der unangenehmsten Formen ist die, daß sie manchem Patienten das Gehirn beschattet, wodurch mitunter wunderbare Blüthen getrieben werden, die der Logik böse ins Zeug pflücken. So las man neulich in einem Artikel bei Gelegenheit der Stadtverordneten-Ergänzungswahlen Plankreisen, daß ein aus dem Collegium ausscheidender Lehrer nicht wieder aufgestellt worden sei und daß die Erfahrung de m u a ch die Unbrauchbarkeit der Lehrer gelehrt habe. — Alter Freund, Du erfindest wahrscheinlich die Quadratur des Kreises nicht.

Die Influenza äußert sich aber auch in der Form, daß sie nicht nur den Verstand, sondern auch das Gemüth in unangenehmer Weise beeinflusst. So ist der in dem Artikel enthaltene Passus gegen den Steinmetzmeister Herrn Schüge mehr wie ungemüthlich; er ist auch tief verlegend, weil er einen Mann trifft, der wie kaum ein zweiter so gewissenhaft seine Pflichten als Stadtverordneter erfüllt und er ist entwürdigend, weil dem darin Angegriffenen Gesinnungen angedichtet werden, die der öffentlich Beleidigte effectiv nicht besitzt und die ihm wahrscheinlich nicht unterlegt worden wären, wenn der von Gift durchdränkte Erzeuger des Artikels „Z“ die Thatfachen genauer gekannt hätte.

Schon ist es nicht, wenn ein Bürger unter Aufopferung seiner Zeit und seines besten Willens im Dienste des Gemeinwessens von einem gewissen Theile seiner Mitbürger in so taft- und liebloser Weise angegriffen wird und aus diesem Grunde ist es auch notwendig, daß gegenüber so böhmischen Angriffen die öffentliche Meinung ihr Urtheil spricht.

Und sie hat es gesprochen. Siehe gestriges Wahlergebnis. Die Krankheit Influenza ist nicht unheilbar, nur mitunter recht unangenehm wirkend. Hoffen wir, daß sie recht bald wieder unsern Dankestreis verläßt.

Ries, 12. Decbr. 1893. Veritas.

**Buchbinder-Lehrling**  
für Ostern 1894 sucht  
**Joh. Hoffmann.**

**Remontoir-Uhr No. 50**  
gutes so häufiges Werk mit edler  
Nachtseite, gar. gut gehend. Was-  
wasserfest.  
**Preis 7 Mark.**  
Gegen Hochpreis. Multireis Cataloge 10 Hg.  
Louis Lehrfeld, Kfz. Formheim.  
Unverzüglich beste und billigste Bezugsquelle für Uhren  
und Schmuck.

**Passende Weihnachtsgeschenke,**  
als: **Photographie-Albume,**  
**Handschuhkasten,**  
**Recessaires,**  
**Rippfächer aller Art,**  
**Flanzen u. s. w.**  
in reizenden Mustern zu staunend billigen  
Preisen empfiehlt  
**Woritz Jockh, Dourstr. 17.**

**Damenuhren**  
in großartiger Auswahl  
schon von 15 Mk. an  
bis zu den hochste-  
ganzesten. Alle anderen  
Uhren staunend billig  
unter mehrjähriger  
Garantie empfiehlt das  
schon so bekannte Uhren-  
geschäft von  
**R. Krebs,**  
Hauptstrasse 41.

**Nähmaschinen**  
für Familien und Gewerbe,  
**Hand- und Kinder Nähmaschinen.**

**Bernhard  
Zeuner,**  
Hauptstrasse 67.  
Bestes Lager am Platze.  
Sof., Nadeln und Ersatztheile  
zu allen Maschinen.  
Ermäßigter Zahlungsbedingungen.

Gebrauchte **Tretschelle** zu Handmaschinen  
und gebrauchte Maschinen wieder auf Lager.  
Reparaturen prompt.

**Ballfenster**  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.  
**Max Barthel.**

**Geistliche Hausregeln,**  
Mk. 2,00 bis Mk. 2,50, sowie elegante **Rahmen** empfiehlt **Arno Hampel.**

**Passende Weihnachtsgeschenke**  
als  
**Hänge-, Wand- und Tischlampen,**  
**Ampeln und Laternen**

empfehlen  
**G. Dillner,**  
Klempnermeister,  
Pausierstr. 7.  
**Backsüsseln, Schwenkessel,  
Christbaumschmuck,**  
geschliffenes und eisernes Koch-  
geschirr, Waschgarnituren.

**Plättglocken, Kaffeemühlen, Küchen-  
waagen, und Kaffeebrenner.**

Die Conditorei und Honigtuchenbäckerei  
**Carl Wolf, Riesa,**  
Pausierstr. 11.  
hat ihre reichhaltige

## Weihnachts-Ausstellung

eröffnet und empfiehlt dieselbe einer gütigen Berücksichtigung.  
Alleinige Niederlage der Chocoladenfabriken **Zuchard, Neuchatel, Savotti, Berlin.**  
Mandelreichhaltige **Marzipane** aus den leistungsfähigsten Fabriken und  
selbst gearbeitet. Diverse **Chocoladen, Cacao, Cakes, Thee, Vanille**  
und **Desserts, Atrappen und Bonbonniären, Knallbonbons.**  
**Christbaumconfect** in jeder Güte und Preislage. **Honig-**  
und **Lebkuchen** eig. Fabrikat, ohne Konkurrenz vom einfachsten bis  
feinsten und gewähre bei diesem Artikel bei Entnahme von mindestens 3  
Mark einen Rabatt von 10% in Natura. Bei Bedarf von **Christ-**  
**stollen** halte mich bestens empfohlen. **Probefstellen** liegen aus und bitte  
die mir zugehenden Bestellungen rechtzeitig bewirken zu wollen.  
Hochachtungsvoll **Carl Wolf.**

Als willkommenen  
**Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen  
**Detectiv Camera „Sport“** mit aplan. Objectiv, Moment- und  
Zeitverschluss, Vorfisheibe und Doppelcassette (kein Spielzeug):  
für Bilder cm 6:9 I Mk. 10.—, 9:12 II Mk. 15.—.  
Completer **Materialkasten** dazu zum Selbstfertigmachen der Bilder  
Mk. 5.25. Mk. 6.75.  
**Schülerapparate** von Mk. 26.75 bis Mk. 46.50 incl. Utensilien zum  
Fertigmachen der Bilder.  
**Detectiv Camera „Mars“** für 12 Platten (über 6000 Stück verkauft, bester  
Handapparat) von Mk. 25 ab.  
Gegen Nachnahme. Umtausch nach dem Feste gestattet. Näheres laut Preis-  
liste (300 S.) mit Probefbildern gegen 20 Pfg. in Marken.  
**Emil Wünsche, verlängerte Moritzstr. 20,** gegenüber dem Hindelbräu, Dresden.  
**Fabrik photographischer Apparate.**

**Achtung!**  
**Schöne Christbäume,**  
sowie **Weihnachtsäpfel** und **Wollnüsse**  
verkauft billig  
**H. Kern, Kasanienstr. Nr. 79.**  
Ganz vorzügliche  
**Pianos,**  
nisch. u. schwarz, 5 Jahre Garantie, sehr  
billig zu verkaufen  
Dresden, große Schiefgasse 1, 2. r.  
(Ede König-Johannstr.)

Ein **Reiten- oder Jagdhund**  
ist zu verkaufen  
**Feldstrasse Nr. 7.**

**Prachtwerke,**  
Bilderbücher u. Jugendchriften,  
alle Schulbedürfnisse für die  
heiligen und angestrebten Schulen  
empfehlen billigst  
**A. v. Reinhardt.**

**Mattentod**  
\* (Felix Dmmisch, Delitsch)  
ist das beste Mittel, um Matten und Mäuse  
schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für  
Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten  
à 50 Pfg. bei **A. B. Hennike, Drogerie.**

**Rosen-Crème**  
und **Rosen-Crème-Seife** erzeugen einen  
zarten, süßlichen Teint und eine sammetweiche,  
nie aufspringende Haut. Tuben à 35 und  
60 Pfg., Seife à 40 Pfg. bei  
**Ottomar Bartsch.**

**Bergmann's**  
weltberühmte **Zahnartikel**  
von **Bergmann & Co.** in Dresden.  
**Bergmann's Zahnpaste** pr. St. 40 u. 50 Pf.  
**Bergmann's Zahnwasser** pr. Fl. 60 u. 1.40 Pf.  
**Bergmann's Zahnpulver** pr. St. 50 u. 75 Pf.  
Niederlage bei **A. B. Hennike.**

**Lilienmilchseife**  
von **Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. a. M.**  
Aelteste allein ächte Marke:  
**Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.**  
Vollkommen neutral mit Boraxmilch-  
gehalt und von ausgezeichnetem **Aroma**  
ist zur **Herstellung und Erhaltung** eines  
zarten blendendweißen Teints unerläß-  
lich. Bestes Mittel geg. **Sommersprossen.**  
Vorr.: Stück 50 Pfg. bei  
**Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Empfehle heute frische, schöne **hausgeschlach-**  
**tere Mettwurst, Blutwurst, Leber-**  
**wurst, Sardellen- und Sülzenwurst.**  
**Ernst Schumann, Fleischer,**  
Kasanienstr. 3.

**Frische Eier** verkauft im Ganzen  
und Einzelnen  
**O. Kern, Kasanienstr. 79.**  
Große geräucher. **Sachheringe,** em-  
pfung **Felix Weidenbach.**

**Grüne Heringe**  
zum Braten und Kochen empfiehlt  
**Ernst Reichschar, Fischhandlung.**

**Butter**  
zum Stollenbacken empfiehlt in feinsten frischer  
Qualität, als:  
**Feinste Golt e. e.**  
**Naturbutter,**  
Pfund 110 u. 130 Pf.,  
ff. **Schmelzbutter,**  
gar. rein, Pfund 120 Pf.,  
ff. **Süßrahm-Margarine,**  
Pfund 75 Pf.,  
ff. **Margarine,**  
Pfund 60 und 70 Pf.,  
**reines Schweine-Schmalz,**  
Pfund 70 Pf.,  
**Stückhefen,**  
täglich frisch,  
**Ernst Schäfer.**

**Wüllers Restaurant.**  
Mo: gen, Mittwoch **Schlachtfest,** es ladet  
erheben ein **Richard Wüller.**

Allen Freunden und Bekannten hiermit  
zur traurigen Nachricht, daß **W. tag** Abend  
5 Uhr unter guter Gatte und Vater, der frühere  
Steinweg **Ernst Kühne,** von seinem langen  
und schweren Leiden durch den Tod erlöst ist.  
Dies zeigt tiefbetrubt an  
**Beetha v. Kern, Kühne nebst Kindern.**  
Die Beerdigung findet **Donnerstag 2 Uhr**  
vom Trauerhause, **Schützenstr. 20,** aus statt.

# Weihnachts-Ausstellung.

Zum Besuche meiner Ausstellung in

**Spielwaaren, Leder- und Galanteriewaaren, Glas-, Porzellan-, Wirthschafts- und Haushaltungs-Gegenständen**

erlaube ich mir hiermit höflichst einzuladen.

## A. W. Hofmann,

**Riesa, Ecke Banziger- und Wettinerstraße.**

# Weihnachtsausstellung.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß von heute ab im

## Hotel Kaiser-Hof

(Speisesaal)

eine große Auswahl

## Blumenkörbchen

aus künstlichen Blumen, Wachrosen, Stoffblumen, getrockneten Gräsern u., sowie Makartbouquets, Fächer, Wandbouquets

in geschmackvollster Ausführung ausgestellt sind.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

## Gärtnerei Rttgt. Kreinitz,

**Wettinerstrasse 11.**

**Ballfächer,**  
nur neue billige Muster, empfiehlt  
**Joh. Hoffmann,**  
Riesa, Hauptstrasse 36.

**Neu! Gloria! Neu!**  
Neueste Fruchtschäl-, Schneide-  
und Reibmaschine, ersetzt Kartoffelschäl-  
maschine, Reibmaschine, Schneidmaschine, Reib-  
maschine, Gurken- und Krautobel, empfiehlt  
**G. Schmock, Messerschmied.**

## Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.

Die diesjährige

## Generalversammlung

findet **Donnerstag, d. 14. ds. M. Nachm. 6 Uhr** im Vereinslocale statt. D. V.

## Freiwill. Liebesgaben. Christbescheerung

für die **armen 27 Knaben des Rettungshauses** nehmen bereitwillig entgegen die Herren  
P. Jähner, Stadtrath Bretschneider, Hotelbesitzer Seidel, Herrmann, Jentler in Riesa und der  
Untersignete.

Riesa, den 8. December 1893.

Kommissionsrath **Sing.**

## Hasen,

von **Donnerstag** ab frisch geschossen, empfiehlt  
und nimmt darauf Bestellung im Voraus ent-  
gegen

**A. Messe.**

Eine junge **Weltziege**  
tragende  
ist zu verkaufen \* Nr. 17 b in Blanitz.

**Gestickte Hosenträger,**  
= **Strumpfsäckel,**  
= **Tabaksbeutel** u.  
garant geschmackvoll und sauber  
**Otto Heinemann,**  
Dombuchgeschäft, **Wettinerstraße 7.**

## Photogravuren,

**Genrebilder, Jagdstücke,** in grossem  
Formate, als gediegenen Wandschmuck  
empfehle zu herabgesetzten Preisen.

**Joh. Hoffmann,**  
Buch- und Kunsthandlung.

**Reibmaschinen,**  
**Wringmaschinen,**  
**Emaill- u. eis. Kochgeschirre,**  
**Bratpfannen,**  
**Bratenleitern.**  
Größte Auswahl. Billige Preise.  
**Heinrich Straube Nig.**  
Hauptstr. 14.

**Abgeschälte Citronen,**  
St. 3 und 4 Pf., im Dv. billiger, empfiehlt  
die **Conditorei Carl Wolf.**

## Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Figuren, Sterne  
Thiere u. Riffe 440 Stück **M. 2.80,** Nach-  
nahme. Bei 3 Kisten portofrei.

\* **Paul Benedix, Dresden 12.**

**Heinrich Gehre,**  
**Riesa, Gartenstrasse 28,**

empfiehlt  
**Hofinen,** von 20—30 Pfg. an per Pfd.,  
**Corinthen,** = 20—25 " " per Pfd.,  
**Mandeln,** = 80—90 " " per Pfd.,  
gem. **Raffinade** = 29—31 " " per Pfd.,  
**Zimmt, Safran, Gewürzöl, Muscat-**  
**blume** stets frisch auf Lager. Außerdem em-  
pfehle meine hochfeinen **grünen und ge-**  
**rösteten Caffeés.** Ferner empfehle sämmtl.  
**Artikel der Drogenbranche.**

*Lyon* 13/12. 8 1/2  
9 Uhr Uebung.